

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und nach der Lage nötig gewesen wäre, war also nicht zu denken. In persönlicher Aussprache legte General von Gallwitz dem Heeresgruppenkommando die Schwierigkeiten dar. Am 16. Oktober machten die beiden Flügelkorps örtliche Fortschritte. Als dann die Serben in der folgenden Nacht, gleichzeitig mit dem Zurückgehen vor der ö.-u. 3. Armee¹⁾, südlich von Semendria hinter den Ralja-Bach auswichen, folgte ihnen das Korps Lochow am 17. Oktober bis vor ihre neuen Stellungen. Die 107. Infanterie-Division des Korps Winkler unter Generalleutnant von Moser gewann östlich der Mlava Raum nach Süden und schwenkte gegen den vom Gegner bisher noch fest gehaltenen Höhenzug zwischen Morava und Mlava ein, während das Korps Kofsch seine Linien südwärts bis gegen Boževac, nach Makci und ostwärts bis zum Donau-Knie von Golubac vorschob.

In den zehn Tagen, die seit Beginn des Donau-Übergangs verstrichen waren, hatte die Armee vornehmlich infolge von Überseh- und Nachschubschwierigkeiten gegen offensichtlich stark unterlegenen Feind kaum größeren Geländegewinn zu verzeichnen als die ö.-u. 3. Armee. Da der Kofšava-Sturm vorübergehend nachgelassen hatte, kamen aber jetzt Kolonnen und Trains in solcher Zahl heran, daß die Lage sich erheblich günstiger ansah als zwei Tage zuvor. Die bisherigen Verluste betragen gegen 5000 Mann.

e) Fortsetzung der Kämpfe vom 17. bis 22. Oktober.

Es war bisher nicht gelungen, den Zusammenschluß zwischen der ö.-u. 3. und der 11. Armee herzustellen; noch trennte ihre inneren Flügel ein etwa 15 Kilometer breiter Raum, in dem der Feind stand und den Donau-Beg zur 11. Armee sperrte. Das Heeresgruppenkommando in Temesvar war daher nicht voll befriedigt; es hatte rascheres Vorwärtstommen der ö.-u. 3. Armee in südöstlicher Richtung gewünscht. Diese Armee war aber durch ihren abhängenden Westflügel behindert; die rechte Flügeldivision des XXII. Reservekorps wurde durch Flankenschutzaufgaben in Anspruch genommen, was die Stoßkraft der Armee nach Süden lähmte. 17. Oktober.

Auch der deutschen Obersten Heeresleitung bereiteten diese Verhältnisse Sorge. General von Falkenhayn versuchte bei der österreichisch-ungarischen Heeresleitung Verstärkung der ö.-u. 3. Armee oder wenigstens den Austausch von Landsturmtruppen gegen kampfkraftigere zu erreichen. Generaloberst von Conrad, der dem serbischen Unternehmen zunächst sehr zurückhaltend gegenübergestanden hatte²⁾, maß ihm seit der Landung von Entente-Truppen in Saloniki doch größere Bedeutung bei und legte jetzt auf rasche und vollständige Durchführung des Feldzuges großen Wert. Trotzdem erklärte er, wegen der Lage an den

¹⁾ S. 220. — ²⁾ S. 155.